(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 29. Sonntag, den 4. Februar 1900.

Vermischtes.

Ueber ein Erlebniß deutscher Damen an der holländischen Grenze bringt die „Köln. Volksztg." folgenden Bericht: Drei Kölner Damen wollten ihre Kinder in einem Pensionat in der Nähe von Echt besuchen und nahmen für die Reise je eine Flasche Wein, sowie mehrere belegte Butterbrode mit. Da sie nicht bis zu Ende die Bahn benutzen konnten, mußten sie noch ungefähr vier Stunden mit einem Wagen fahren. Während dieser Zeit wollten sie gemüthlich ihr Frühstück verzehren. Aber da hatten sie die Rechnung ohne den Steuerbeamten gemacht, der in den Wagen drang und, da gerade eine Dame eine Flasche öffnen wollte, rief: „Verzollen!" Gleichzeitig tauchten in der Umgebung zwei weitere und später noch zwei Beamte auf, sodaß deren nun fünf waren. Die Damen erklärten, nichts Zollpflichtiges, so weit sie sich bewußt seien, bei sich zu haben; sollte gleichwohl etwas Derartiges vorhanden sein, so wären sie erbötig, den Zoll zu zahlen. Man nahm ihnen indeß die Taschen ab, durchsuchte die Butterbrode und erklärte schließlich eine Dame für verhaftet. Inzwischen hatte man sich dem Pensionat genähert, wo die Damen durch die Oberin sich legitimiren wollten. Doch Alles half nichts, kaum daß sie ihre Kinder begrüßen konnten, während dessen die Beamten draußen Wache standen. Zwei Damen wurden trotz allem Sträuben nach Echt befördert unter Begleitung von fünf Beamten, einer hatte sich sogar in den Wagen gesetzt, damit sie nicht entfliehen sollten. In Echt müde und hungrig angekommen — denn man hatte den Damen nicht einmal erlaubt, von den mitgebrachten Butterbroden welche zu nehmen — mußten sie ein längeres Verhör bestehen, worin sie nochmals erklärten, daß jede von ihnen sich eine Flasche Wein zum eigenen Bedarf mitgenommen und keine Ahnung davon gehabt habe, daß diese verzollt werden müßte. Um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, wurden dem Besitzer des Wagens seine beiden Pferde, sowie der Wagen beschlagnahmt mit dem Bemerken, wenn er am anderen Tage nicht 1000 Mark Bürgschaft stellte, würden die Sachen verkauft. Schließlich wurden die Damen entlassen und standen nun im Dunkeln in einer vollständig fremden Gegend, bis man sie endlich zur Bahn brachte. Von dort fuhren sie über Sittard, Herzogenrath, Aachen nach Hause, wo sie um Mitternacht halbtodt vor Aufregung und Mattigkeit wieder eintrafen. So geschehen im Jahre 1900 am 24. Januar. Die Angelegenheit ist bereits dem Auswärtigen Amt in Berlin zur Anzeige gebracht.

Was ein paar Schmetterlinge kosten können, lehren uns die Ausgaben des amerikanischen Staates Massachusetts während der letzten Jahre. Die Summe, die der Staat seit 1891 zur Vernichtung einer einzigen Raupenart hat bewilligen müssen, betrug schon im ersten Jahre mehr als sechs Millionen Mark. Das Erstaunlichste ist der Umstand, daß jene Raupe noch vor 20 Jahren in Amerika überhaupt gar nicht vorkam, während sie bei uns gar nicht unbekannt ist. Beinahe jeder wird den Schwammspinner mit seinen dicken haarigen Raupen, seinem heftig schwirrenden grauflügeligen Falter und seinen mit eigenthümlicher schwammiger Masse umhüllten Eierpäckchen kennen. Im Jahre 1880 ließ sich der französische Naturforscher Trouvelot in Medford (Massachusetts) einige Puppen des Schwammspinners kommen, um die etwaige wirthschaftliche Bedeutung des Insekts zu studieren. Durch einen Zufall gelangten die ausgekommenen Falter ins Freie. Wegen dieser Kleinigkeit regte er sich weiter nicht sonderlich auf; denn was konnten wohl jene paar Schmetterlinge für Schaden anrichten! Um so größer war die unangenehme Ueberraschung, als nach einigen Jahrzehnten die Raupen des Schwammspinners so zahlreich geworden waren, daß sie alle Anpflanzungen der Gegend ernstlich bedrohten; im Jahre 1889 waren sämmtliche Bäume buchstäblich von den Raupen aufgefressen. Die Raupen bildeten Heere, die sich über die Straßen ergossen und überall hin drangen auf ihrer Suche nach neuen Nahrungsmitteln, da die Bäume gar nicht Platz hatten, sie alle aufzunehmen. Den Bewohnern der Gegend blieb nichts anderes übrig, als mit allen Mitteln den Schwimmspinner zu bekämpfen. Der Staat griff weiter ein; er bewilligte zur Bekämpfung der Raupenplage zunächst 200000 Mark. Am Ende des Jahres wurde ihm jedoch eine Rechnung von über 6 Millionen Mark überreicht. Ungeheure Mengen von Raupeneiern wurden vernichtet, in den ersten sechs Wochen des Jahres 1891 allein 500 Millionen. Damit sich die fürchterlichen Insekten nicht noch weiter verbreiteten, mußten die durch das verpestete Gebiet führenden Straßen auf das Sorgfältigste bewacht werden, damit die Raupen nicht auf die vorüberziehenden Wagen gelangen konnten und so weiter verschleppt wurden. So ging es Jahre hindurch. Im Jahre 1889 sollen noch über 2 Millionen Stück Raupen auf den Bäumen vernichtet worden sein. Jetzt kann sich der Staat Massachusetts allerdings sagen, daß dank seiner Bemühungen der Schwammspinner selten geworden ist, wo er vor fünf Jahren eine wahre Landplage war. Um welchen Preis aber? Jene Schmetterlinge, die Herrn Trouvelot 1880 entflogen, haben dem Staate etwa 50 Millionen Mark gekostet!

Das Moltke-Denkmal am Generalstabsgebäude zu Berlin wird seinen Platz auf der mit gärtnerischen Anlagen verzierten Nordseite des Königsplatzes erhalten. Hier wird ein geeignetes, auf Stufen sich aufbauendes Plateau geschaffen. Nach dem Plane, der jetzt zur Ausführung kommt, wird das Standbild Moltkes fünf Meter, und das gesammte Denkmal etwa elf Meter hoch. Das Ganze, die Figur sowohl wie das Postamt, werden in Marmor hergestellt. Mit der Ausführung des Werkes ist Prof. Josef Uphues betraut. Nach dem Entwurf steht Moltke da, angethan mit dem schlichten Interimsrock und der Mütze, in ruhiger Haltung an ein hinten stehendes Postament gelehnt, an dessen Seiten ein stilisirtes Lorbeer- und Eichenornament aufrankt. Die linke Hand ist vorn über die rechte gelegt, das rechte Bein ganz ungezwungen über das andere geschlagen, so daß nur die Spitze des Fußes die Plinthe berührt. Der Kaiser hat die Skizze zur Ausführung genehmigt. Die Gestaltung des Postaments steht noch nicht ganz fest. Der Kaiser wünschte eine ganz einfache Darstellung, „ohne Allegorie und Zoologie." Demgemäß wird das Postament ein schlichter, kräftiger Aufbau, unten, über den Stufen, von einem Lorbeerfeston umzogen.

Künstliches Trommelfell für Schwerhörige. Nachdem wir jüngst mitgetheilt, daß ein französischer Ingenieur einen winzigen Apparat erfunden habe, der durch einen leichten elektrischen Strom eine belebende Wirkung auf taube Ohren hervorbringe, kommt jetzt die Nachricht aus Ungarn, der Bezirksarzt Franz Wallfisch Bétéz Chaba habe nach dem Princip der schallverstärkenden Platte der Telephonmuschel einen kleinen Apparat konstruirt, der aus einer äußerst dünnen, in einen goldenen oder silbernen Ring gefaßten Membran besteht. Von dem Rande des Ringleins, das in den Gehörgang geschoben wird, gehen zwei ganz dünne, silberne oder goldene Drähte, aus, die ähnlich den Drähten einer Brille, in einer bogenförmigen, elastischen Biegung endigen und dadurch den Apparat derart um die Ohrmuschel befestigen, daß er nicht herausfallen kann. Das Instrumentchen ist außerordentlich leicht, verursacht beim Tragen keinerlei Unbequemlichkeit und verstärkt das Gehör auffallend, ohne bemerkbar zu sein. Die günstigen Erfolge oder lange Zeit hindurch betriebenen Versuche berechtigen zu den schönsten Hoffnungen und zu der Annahme, daß das künstliche Trommelfell für den Schwerhörigen eine ebenso große Wohlthat sein wird, wie die Brille für den Kurzsichtigen.

Vom Schmucke der Hauspforte plaudert die „Voss. Ztg.": Die Hauspforte das Wort klingt so anheimelnd und behaglich, als ob man schon im Warmen säße. Wer zu den Penaten will, muß die Hauspforte passiren, und indem sie den Abschluß nach Außen bildet, erscheint sie als Schutzwehr gegen das lärmende Getriebe der Straße. In alter Zeit schmückte man die Hauspforte gern mit frommen Sprüchen, auch mit kurzen Worten des Willkommens und sogar mit Löwen und grimmen Fabelwesen, die als Hüter gegen fremde, ungebetene Eindringlinge gedacht waren. Immer setzte man den Schmuck in sinnige Beziehung zum Zweck ihres Bautheils, wie auch zum Besitzer des Gebäudes. Wappen, Wappenthiere, symbolische Anspielungen, Wahrsprüche fanden hier mit Vorliebe ihren Platz, und die Folge war, daß die Hauspforte gewöhnlich einen recht intimen Charakter trug. In der modernen Zeit hat sich diese alte schöne Sitte mehr und mehr verflüchtigt, nur hier und da findet man noch freundliche Anklänge. Erst in jüngster Zeit wendet man dem Schmuck der Haupforte wieder mehr Aufmerksamkeit zu, indem man an Stelle der früheren gleichzeitigen Ausgestaltung, die ein durchaus schablonenmäßiges Gepräge trägt, reizvoller und vielsagender vorgeht. Sehr förderlich ist dieser künstlerischen Durchbildung die bei vielen Häusern vorkommende Trenuung der Hauspforte vom Thorweg, der zur Durchfahrt führt.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger

Berlin N. O. 43, 2. Februar 1900.

Das Consum-Geschäft wurde nunmehr recht lebhaft; daraufhin gab auch der Zwischenhandel seine bisherige Zurückhaltung auf. Bei der bedeutenden Nachfrage an den Hauptplätzen trat nun, als unvermeidliche Folge der übermäßig lange herausgeschobenen Deckungskäufe, eine weitere Steigerung in allen europäischen Produktionsgegenden ein. Wohin der Einkauf sich auch richtet, er findet heute überall eine sehr gehobene Stimmung. [illegible]e wurden rund abgelehnt und Zugreifen erscheint Allen bei der jetzigen Sachlage geboten. Damit hat der Samenhandel alle Aussicht für eine weitere Preisentwickelung, die bei inländischem Rothklee auch durch die verhältnißmäßig stabil gebliebenen amerikanischen Preise nach den bisherigen Erfahrungen nicht zurückgehalten wird. Eine Ausnahme von diesem Fortschritte auf der ganzen Linie machte nur Weißklee und Seradella. Wiesengräser sind unverändert, weil der Haupt-Konsum erst viel später beginnt und die Läger für den ersten Bedarf noch ausreichen. Runkeln haben lebhaftes Geschäft, das vorhandene Lager zeigt aber noch nirgendwo erhebliche Lücken und so blieb auch hier die Lage bis jetzt unverändert.

Zu den nachstehenden Preisen liefern wir ab unserm Lager Berlin, zu den höchsten Preisen neue prima seidefreie Saaten mit gutem Gebrauchswerthe: Inländ. Rothklee 60—76, amerikan. 46—50, Weißklee fein bis hochfein 48—62, mittelfein 30—44, Schwedenklee 56—72, Gelbklee 14—21, Wund- oder Tannenklee 64—84, Incarnatklee 28—34, Bokharaklee 35—42, Luzerne, provencer 55—59, nordfranzösische 51—54, Sandluzerne 62—68, Esparsette 13—17, engl. Reygras 12—16, ital. Reygras 16—21, Timothee 16—25, Honiggras 15—23, Knaulgras 30—49, Wiesenschwingel 45 bis 50, Schafschwingel, je nach Reinheit, 18—26, Wiesenfuchsschwanz 52—58, Rohrglanzgras 180, Seradella 7—8½, Kiefernsamen 250 Mk. per 50 Kg. ab Berlin. Lupinen, gelbe 96—98, blaue 92—95, ostpreußische Wicken 145—150, Peluschken 150—160, kleine gelbe Saaterbsen 195—210, Victoria-Erbsen 250—265, Pferdebohnen 155—165 Mk. per 1000 Kg. Parität Berlin.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Freitag, den 2. Februar 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 703—756 Gr. 138 bis 143 M. bez.
inländisch bunt 687—729 Gr. 129—134 M. bez.
inländisch roth 729—756 Gr. 134—138 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.
inländisch grobkörnig 679—732 Gr. 131—132 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 668—680 Gr. 119—130 M.
transito kleine 609 Gr. 93½ Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländische weiße 117 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 108—116 M.,

Kleesaat per 100 Kilogr.
weiß 80 M.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,15—4,30 M., Roggen 4,05 Mk.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz fest. Rendement 88°. Transitpreis franco Neufahrwasser 9,62½ Mk. incl. Sack bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,50 Mk. incl. Sack bez.

Der Börsen-Vorstand.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 2. Februar 1900.

Weizen 135—143 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 120—128 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 116—120 Mk. — Braugerste 120—130 Mark. feinste, über Notiz.
Hafer 116—121 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 135—145 Mk.

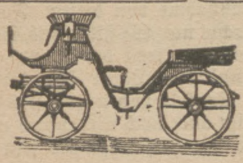
D. Braunstein empfiehlt billigst Linoleum- und Kokusläufer.



Corsets neuester Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umstands Corsets nach sanitären Vorschriften.

Neu! Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.



Ed. Heymann Mocker
Wagenfabrik
offerirt sein großes Lager von Arbeits- und Luxuswagen zu billigen Preisen.
Reparaturen
sauber, schnell und billig.



Nur noch kurze Zeit:

Ausverkauf

meines Tapisserie- und Kurzwaarenlagers zu billigen Preisen.
Die Ladeneinrichtung ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

A. Petersilge.

Ball- u. Gesellschaftsroben,
sowie
Strassenkostüme
werden in meiner Arbeitsstube unter Garantie für tadellosen Sitz zu soliden Preisen angefertigt.
Große Auswahl in Garnituren.
Anna Preuss,
Heiligegeiststraße 13.

Ausverkauf.

von Damen- und Kinderhüten wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Preise.
Garnirte Damenhüte von 1 Mk. an
Ungarnirte Damenhüte v. 60 Pf. an
Umarbeitungen nach Modellen billigst.
Anna Preuss,
Heiligegeiststraße 13.

! Enorm billig !

Aechtheit und Reinheit sämmtlicher Weine garantirt. p. Fl. 7/10 Ltr.

Samos	M.	—.65
Portwein, fein, roth	„	1.—
Lacrimae Christi, fett, kräftig .	„	1 10
Malaga, brauner Krankenwein .		1.10
Madeira, hochfeiner, von der Insel	„	1.20
Sherry, goldfarbig, fein fein	„	1.20
Marsala, großartiger Wein . .	„	1.20
Vino Vermouth, ächter . . .	„	1.10
Valdepennas, herber Magenwein	„	1.—
Rothwein, Bordeauxtype, fein .	„	—.55
Moselwein, reiner Tischwein .	„	—.50
Rheinwein-Sekt	„	1,20
Himbeer-Syrup, prachtvoll p. Ltr.	„	1.10

alles incl. Glas, Verpackung frei, Versand ab hier gegen Nachnahme. Bei vorheriger Cassaeinf. 2% Sconto und Geldportovergütung.

Richard Kox, Weinimport,
Duisburg a. Rh.



Die besten Sänger in
Harzer Kanarienvögel
empfiehlt
J. Autenrieb,
Coppernikusstraße 29.



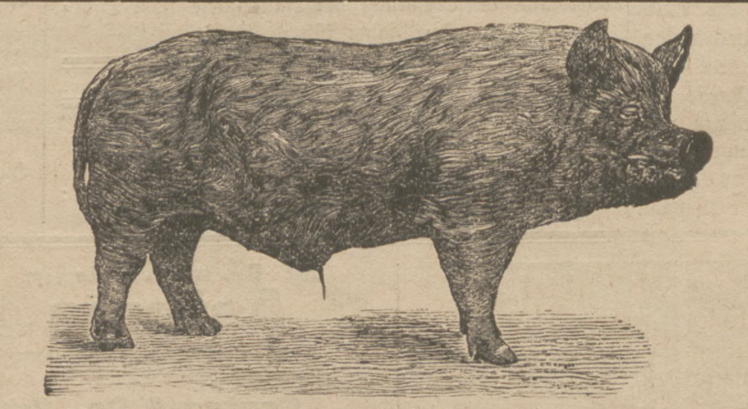
Culmerstrasse No. 13. **J. Lyskowska,** Culmerstrasse No. 13.
Thorn.
Erste Masken- und Theater-Kostüm- Fabrik und
Verleih - Geschäft
empfiehlt hiesigen und auswärtigen Vereinen **zu Fest - Umzügen, Maskenbällen und Theater-Aufführungen** geschmackvolle
Garderoben, Waffen, Instrumente, Requisiten etc.
zu civilen Preisen.
Jedes Costüm wird nach Angabe und Zeichnungen in kürzester Zeit angefertigt.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Das Ausstattungs-Magazin für
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
von
K. Schall
Thorn, Schillerstrasse. Tapezierer **Thorn, Schillerstrasse.**
empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.
Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Teppiche und Portièren





Stammzüchterei der großen weißen
Edelschweine
(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
175 Preise.
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885 Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
3—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3–4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mark pro Stück Stallgeld dem Wärter.)
Prospekt
welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,
gratis und franko.
Friedrichswerth, 1898.
Ed. Meyer,
Domainenrath.
3 79

Vorzüglicher Gelegenheitskauf
zur Schifffahrtseröffnung.
Flachgehender **Seitenradschlepper,** nahezu fertig, 450 ind. Pferde stark, 60—65 cm. tiefgehend, preiswerth bei günstigen Conditionen zu verkaufen. Anfragen unter **W. 1750** an Annoncenexpedition Krosch, Danzig erbeten.

Uniformen
garant. tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.
Militär-Effekten.
B. Doliva.

Thee echt import. lose **via London**
von Mk. 1,50 pr. 1/2 Ko. 50 gr. 15 Pf.

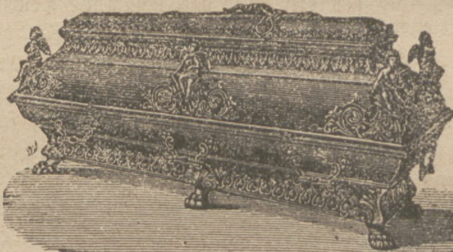
Thee russisch
in Original-Pack à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd. bis von 3 6 Mk. p. Pfd. russ.



Russ. **Samowars** (Theemaschinen) laut illustr. Preisliste.
Cacao reinen holländischen echten, à Mk. 2,20, p. 1/2 Ko. offerirt
Russische Thee-Handlung
B. Hozakowski, Thorn
Brückenstrasse.
(vis-á-vis „Hotel Schwarzer Adler“.)

Pianinos, kreuzs., v. 380 Mk. an. Ohne Anz. 15 Mk. mon. Franco 4 wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: Georg Voss, Thorn.
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.



Metall-, eichene, sowie mit Tuch überzogene
Särge
sämmtliche Sarg-Ausstattungen
von den einfachsten bis zu den elegantesten liefert zu **billigsten Preisen** das Sarg-Magazin von
A. Schröder, Coppernikusstraße 41.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!
Fabrik- L Co Marke
Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Dank!

Seit **8 Jahren** quälte meine Frau furchtbarer nervöser Kopfschmerz (Migräne) mit Stechen in Stirn u. Augen, sowie Erbrechen u. Appetitlosigkeit u. wandte mich nach vielen vielen vergeblichen Heilversuchen **brieflich** an Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Specialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, der meine Frau in wenigen Wochen vollkommen davon befreite. Wir geben daher aus Dankbarkeit allen Nervenleidenden den aufrichtig gemeinten Rath, die altbewährte vorzügliche, **briefliche** Heilmethode des H n. **Rosenthal,** zu welchem man nicht selbst reisen muß, auch zu versuchen u. sein Leiden dem Hrn. Rosenthal **brieflich** mitzutheilen, zumal die Kosten sehr gering sind.

Neustadt a. Remsteig, 7 Novbr. 99.
C. Lussky u. Frau.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig,
Klein Mocker.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei u. Hauptetablissement
für chem. Reinigung von Herren- und Damengarderobe 2c.
Annahme: Wohnung u. Werkstätte.
Thorn, nur Gerberstr. 13|15
neben der Töchterschule u. Bürger-Hospital.

Für Rettung von Trunksucht.
versend. Anweisung nach 21jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. n Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen,** Baden.

15 000 Mk.
werden auf 2 Grundstücke in guter Lage gesucht. Angebote u. **B. 22** in der Geschäftsstelle d. Ztg.

7000 Mark
auch getheilt auf sichere Hypothek zum April zu vergeben. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag de[r] [illegible]buchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.